

Verstädterung des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) im südöstlichen Niedersachsen

Von Bernd Hermenau & Hans Oelke

1 Einleitung

Der Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) besiedelt in zunehmenden Maße das Binnenland und ist seit 1983 auch im südöstlichen Niedersachsen ständiger Brutvogel (B E C K E R 1985). Auffällig sind hierbei die für einen Küstenbewohner gewählten Bruthabitate. Kann man Vorkommen in Flußauen, in Rieselfeldern und auf Ackerflächen noch als natürlichen Ausweichhabitat im Binnenland ansehen, so ist es sehr bemerkenswert, daß *H. ostralegus* selbst Bruthabitate in Stadtlandschaften auswählt. Diese liegen oft in zentralen Bereichen von Städten, zumeist auf mit Grobkies versehenen Flachdächern. Bekannt geworden sind solche Brutplätze seit 1968 in küstennahen Städten in Norddeutschland. Besonders zahlreich sind sie in Wilhelmshaven, Bremen, Oldenburg und im Hamburger Raum zu finden (GOETHE 1993, 1997, GARTHE 1996, GARTHE & BRUSTER 1996, MITSCHKE & BAUMUNG 2001, SEITZ & DALLMANN 1992, SEITZ, DALLMANN & Kuppel 2004, NW-Zeitung 2000, 2004). Die Nutzung dieser Art von Brutplätzen ist nur möglich durch Fütterung der Jungvögel, welche in dieser Form vorzugsweise der Austernfischer unter den heimischen Limikolen durchführt (ZANG, GROßKOPF & HECKENROTH 1995). Auch andere Küstenvogelarten brüten zunehmend auf Dächern. Häufig ist das bei Silbermöwen und Sturmmöwen zu beobachten, welche dann sogar gemeinsam mit dem Austernfischer auf dem gleichen Dach brütend angetroffen werden können (KUBETZKI 2001). Eine Ursache für das relativ neue Brutverhalten dieser Arten könnte neben dem Mangel an Brutplätzen auch der erhöhte Schutz vor Prädatoren (zum Beispiel Rotfuchs) sein (VAUK & MATHISKE 1980, GARTHE & BRUSTER 1996).

Es sind den letzten Jahren auch aus kleineren Gemeinden einzelne Dachbruten bekannt geworden, so zum Beispiel auf den Nord- und Ostfriesischen Inseln. Städte haben im allgemeinen eine höhere Anzahl potentieller Bruthabitate auf Flachdächern. So finden sich diese meist auf öffentlichen Gebäuden (Schulen und Verwaltungen), neuerdings vermehrt auch in Gewerbegebieten. Diese bieten zur Ansiedlung oft in ihrer unmittelbaren Nähe Grünanlagen (Sportplätze, Parks) als Nahrungshabitate (HERMENA U 2004). Somit fördern bestimmte, prädestinierte Städte die Binnenlandausbreitung des Austernfischers. Vorteile, aber auch Probleme dieser Stadtbruten sollen im folgenden an Hand des Brutvorkommens im südöstlichen Niedersachsen aufgezeigt werden.

2 Vorkommen im südöstlichen Niedersachsen

Neben einer Bodenbrut auf Zuckerfabriks-Klärteichen bei Clauen, Gemeinde Hohenhameln, Kr. Peine, nördlich von Hildesheim (letzte erfolgreiche Brut 1995 mit 4 juv.) sind alle

weiteren Neststandorte auf Flachdächer von Gebäuden in Städten konzentriert. Die Herkunft eines farbmarkierten Clauener Ringvogels (links Alu, rechts gelb/schwarz, abgelesen am 22.5.1996 von W. Dierk) ist wahrscheinlich mit einem 1993 als n.flügge beringten Vogel aus den „Nienburger Gruben“, 750 m W von Nienburg durch G. Rösler (in litt. 17.11.2005) identisch. Der Vogel (wahrscheinlich He 410073) trug ursprünglich die Ringkombination rechts gelb/schwarz, links Alu/weiß. Die Koordinaten des Nienburger Beringungsortes lauten: 52°38'N, 09°12'E. An den meisten Kiesgruben im Kr. Nienburg brüten inzwischen Austernfischer (Rösler, in litt. 17.11.2005). Bereits seit 1983 brütet der Austernfischer auf dem Flachdach einer Flugzeughalle des Sportflughafens am Stadtrand von Hildesheim (B E C K E R 1985). Es ist der älteste registrierte Brutplatz in der Region und mindestens bis 2001 besetzt (P. Becker mdl.). Ein weiterer Dachbrutplatz liegt in Wolfsburg. Der Schwerpunkt des Brutgeschehens der Region befindet sich mit 4 Dachbrutplätzen in Peine. Diese Bruten sind in der Literatur festgehalten (K U K L I K, O E L K E & D I E R K 1995, O E L K E 1999, 2000, H E R M E N A U 2004). In dem nachfolgenden Abschnitt werden daher nur die Bruten der Jahre 2004 und 2005 dokumentiert. Eine Recherche in der Region für 2005 ergab keine weiteren Vorkommen. Allerdings läßt sich nicht ausschließen, daß es noch weitere Brutplätze gibt, die übersehen wurden. Der Austernfischer balzt und warnt zwar zur Brutzeit besonders auffällig. Da aber die potentiellen Brutplätze und Nahrungshabitate wenig von Vogelkundlern beachtet werden, bleibt ein Entdecken häufig dem Zufall (so in Vöhrum, s.u.) überlassen.

Die Limikole scheint noch nicht die maximal mögliche Siedlungsdichte im südöstlichen Niedersachsen erreicht zu haben. Das belegen Beobachtungen aus den letzten Jahren. Am auffälligsten sind die verstärkten Beobachtungen zur Brutzeit im Braunschweiger Raum. So werden in den am nordwestlichen Stadtrand gelegenen Rieselfeldern seit 2001 neben Einzelvögeln auch im zunehmenden Maße Paare registriert (H E R M E N A U 2004). Erstmals sind 2005 auch im östlichen Stadtgebiet von Braunschweig Austernfischer festgestellt worden (Leichtweiß-Institut der TU Braunschweig, nach Angaben aus der Datensammlung der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft Südostniedersachsen in Braunschweig). Hier besteht die Hoffnung, daß es sich um noch junge potentielle Paare handelt, die sich in den nächsten Jahren in den dort geeigneten und vorhandenen Habitaten ansiedeln.

2.1 Die Bruten 2004 und 2005 in Wolfsburg und Peine

Der älteste Brutplatz datiert aus dem Jahre 1995 nahe dem Gelände der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FWZ) des Landkreises Peine und wird noch als Bodenbrut registriert. Ihm ging eine Ansiedlung bereits 1994 voraus (L. Hoffmeyer, mdl.). Ab 1997 dienen die Garagendächer der FWZ dem Austernfischer als Bruthabitat. Dieser Platz liegt am südwestlichen Stadtrand von Peine in Nähe des Mittellandkanals. Ab 1999 brütet *H. ostralegus* auf den Dächern des Gymnasiums am Silberkamp beziehungsweise der benachbarten Lessingschule. Sie liegen nur knapp 500 m vom Stadtzentrum entfernt. Seit 2001 ist der Brutplatz auf dem Flachdach der VfB-Sporthalle am östlichen Stadtrand von Wolfsburg mit einem Paar besetzt. Nicht gesichert sind die Erkenntnisse über den Start des Brutplatzes auf der Sporthalle der Berufsbildenden Schulen in Peine-Vöhrum. Vermutlich existiert dieses Vorkommen am westlichen Stadtrand seit 2001. Der jüngste bekannt gewordene Brutplatz befindet sich auf dem Dach der Hinrich-Wilhelm-Kopf Schule im südlichen Teil von Peine. Er ist ab 2003 besetzt.

Tab. 1: Brutdaten des Austernfischers 2004 in Peine und Wolfsburg.- Table 1: Breeding occurrence of Oystercatches in Peine and Wolfsburg, in 2004.

Jahr: 2004 Ereignis	Paar Nr. 1 Stadt Peine Silberkamp – Gymnasium [Datum]	Paar Nr. 2 Stadt Peine Hinrich-Wilhelm-Kopf Grundschule [Datum]	Paar Nr. 3 Stadt Peine Sitz der Feuerwehr [Datum]	Paar Nr. 4 Stadt Peine - Vöhrum Berufsbildende Schulen [Datum]	Paar Nr. 5 Stadt Wolfsburg Vfb – Sporthalle [Datum]
Ankunft am Brutplatz	ca. 17.03.	Keine Daten	keine Daten	Paar ist zur Brutzeit anwesend.	keine Daten
Brutbeginn (Gelegegröße)	14.04. (4 Eier) am 19.05. (6 Eier)	ca. 18.04. (3 Eier)	am 28.04. brütend (Anzahl Eier unbekannt)	keine Daten	keine Daten
Nachgelege (Gelegegröße)	am 08.06. (4 Eier)	entfällt	entfällt	keine Daten	Entfällt
Schlupf der Juv. [Datum] Anzahl (lebend)	23.05.: 1 Juv. Totfund, 5 Eier abgestorben Nachgelege: 29.06.: 4 Juv.	25.05.	am 27.05.: 1 Juv.	keine Daten	am 17.06.: 3 Juv.
Beringung mit Ringen der Vogelwarte Helgoland und Farbringen	Keine	2 Juv. am 27.05.	1 Juv. am 01.06.	keine	keine
Dachsprung, bzw. Verlassen des Nestbereiches und Anzahl der Juv., die den Nahrungshabitat erreicht haben.	07.07. 4 [bis 18.07. 2 Juv. vermißt]	15.06. 2 [bis 17.06. Totfund und vermißt]	ca. 01.06. 1	keine Daten	ca. 19.06. 2
Umherstreifen der Familien in der Umgebung des Brutgebietes. Die Jungvögel sind flügge.	04.08. bis 06.08. Paar mit 2 Jungvögeln und 1 Jungvogel noch bis 23.08., anschließend Abzug.	entfällt	ca. 09.07. bis 18.07. anschließend Abzug.	keine Daten	ca. 02.07. bis 12.07. anschließender Abzug.
Anzahl der Jungvögel beim Abzug aus dem Brutgebiet.	2	0	1	unbekannt	1 bis 2
Erfolgsquoten: Schlupfrate: (lebend geschlüpfte Juv. zur Gelegegröße) und Aufzugsquote: (geschlüpfte Juv. zur Anzahl der flüggen Jungvögel)	Erstgelege: 0% Nachgelege: 100% 50 %	50% 0%	Unbekannt Unbekannt	unbekannt unbekannt	Unbekannt Unbekannt

Vom Paar (Nr.4) aus Peine-Vöhrum liegen 2004 keine konkreten Brutdaten vor. Mit 4 bis 5 flüggen und abgezogenen Jungvögeln war das Jahr 2004 wohl etwas erfolgreicher als 2005. Bemerkenswert waren im Jahre 2004, daß in dem Erstgelege vom Silberkamp-Gymnasium (4er- Gelege) noch 2 Eier nachgelegt wurden. Dieses Gelege war am 23. Mai abgestorben. Vermutlich war ein weiteres Weibchen hier die Ursache war. Die Tab. 2 zeigt die zeitliche Reihenfolge des Brutgeschehens im Jahre 2005.

Tab. 2. Reihenfolge des Brutgeschehens 2005.- Table 2: Breeding chronology in 2005.

Jahr: 2005 Ereignis	Paar Nr. 1 Stadt Peine Silberkamp – Gymnasium [Datum]	Paar Nr. 2 Stadt Peine Hinrich-Wilhelm- Kopf Grundschule [Datum]	Paar Nr. 3 Stadt Peine Sitz der Feuerwehr [Datum]	Paar Nr. 4 Stadt Peine - Vöhrum Berufsbildende Schulen [Datum]	Paar Nr. 5 Stadt Wolfsburg Vfb – Sporthalle [Datum]
Ankunft am Brutplatz	15.03.	24.03.	21.03.	(ca. Mitte März)	20.03.
Brutbeginn (Gelegegröße)	15.04. (4 Eier)	26.04. (3 Eier)	15.04. (4 Eier)	keine Daten	15.04. (3 Eier)
Nachgelege (Gelegegröße)	14.06. (3 Eier)	22.05. (4 Eier)	entfällt	Erstkontrolle: 02.06. (4 Eier)	Entfällt
Schlupf der Juv. [Datum] Anzahl (lebend)	11.05.: 4 Juv. Nachgelege: 11.07.: 3 Juv.	Gelege am 12.05. verschwunden! Nachgelege: 15.06.: 2 Juv.	am 13.05.: 1 Juv.	Vermutlich Nachgelege, am 11.06.: 3 Juv.	am 13.05.: 3 Juv.
Beringung mit Ringen der Vogelwarte Helgoland und Farbringen	4 Juv. am 19.05. Nachgelege: 3 Juv. am 18.07.	Nachgelege: 2 Juv. am 20.06.	1 Juv. am 19.05.	3 Juv. am 15.06.	3 Juv. am 18.05.
Dachsprung, bzw. Verlassen des Nestbereiches und Anzahl der Juv., die den Nahrungshabitat erreicht haben.	20.05. 3 [bis 26.05. alle vermisßt] Nachgelege: 18.07. 3 [am 20.07.: 1 Juv. vermisßt]	20.06. 2 [bis 27.06. alle vermisßt]	Ca. 04.06. 1	15.07. 1 [bereits am 15.07. Totfund.]	ca. 04.06. 1
Umherstreifen der Familien in der Umgebung des Brutgebietes. Die Jungvögel sind flügge.	15.08. bis 30.08. anschließend Abzug.	entfällt	23.06. bis 06.07. anschließend Abzug.	entfällt	13.06. bis 15.07. (eventuell bis 23. 07.) anschließend Abzug.
Anzahl der Jungvögel beim Abzug aus dem Brutgebiet.	2	0	1	0	1
Erfolgsquoten: Schlupfrate: (lebend geschlüpfte Juv. zur Gelegegröße) und Aufzugsquote: (geschlüpfte Juv. zur Anzahl der flüggen Jungvögel)	Erst- und Nachgelege: 100% 66 %	Erstgelege: 0% Nachgelege: 50% 0%	25% 25%	75% 0%	100% 33%

Hinweise auf das Brutpaar in Vöhrum (2001?) gibt es bereits in der Tagespresse (PAZ v. 26.5.) für 2001 („Austernfischer holt sich Katzenfutter“). Am Buschweg in Vöhrum pickte ein Vogel auf der Terrasse der Familie Meyer Katzenfutter aus der Schale des Haus-Katers. 2004 konnte bereits ein dritter Altvogel einmal in der Nähe des Paares der Hinrich-Wilhelm-Kopf Schule beobachtet werden. Im Jahre 2005 hielt sich oft ein dritter Altvogel auf dem Gelände der Feuerwehr in Peine auf. Auch hier wird ein weiterer weiblicher Vogel vermutet. Charakteristisch für die städtischen Brutvögel und besonders deren Jungvögel ist ihre bemerkenswert geringe Scheu gegenüber Menschen und Fahrzeugen (vergl. GOETHE 1997). Das fällt auf den Sportplätzen auf, welche die Austernfischer zur Ernährung nutzen. Sie lernen schnell, daß von den oft anwesenden Schülern und Sportlern keine Gefahr ausgeht. Anders sieht das aber schon gegenüber den ihnen bekannten Beringern aus. Beim ersten Auftauchen, schon bei Öffnen einer Dachluke, warnen die Altvögel intensiv die Jungvögel. Hier sind allerdings individuelle Unterschiede bei den verschiedenen Paaren erkennbar. So warnte das Paar der VfB-Sporthalle in Wolfsburg in beiden Jahren intensiv bei Annäherung und erkannte den Erstautor, was bei dem Paar auf dem Gelände der Peiner Feuerwehr kaum zu bemerken war.

Unterschiedliche Verhaltensmuster lassen vermuten, daß die Paare vermutlich auch ihre Partner öfters wechseln. Daß die in Peine vorkommenden Austernfischer zumindest teilweise untereinander Kontakt haben, zeigte sich am 26. Mai mit 6 adulten und 11. Juni 2005 mit 4 adulten Vögeln auf dem Betonboden des Garagenvorplatzes der Feuerwehr in Peine. In den Abendstunden konnte an beiden Tagen das nur dieser Art eigene Verhalten eines Trillerturniers (GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1977) beobachtet werden. Zu diesem Zeitpunkt waren die Paare sonst mit ihren Bruten beschäftigt. Dem 2004 und 2005 mit je 2 Jungvögeln erfolgreichen Paar des Silberkamp-Gymnasiums gelang das nur mit Unterstützung des Menschen. Neben dem teilweisen Fang vor dem weiteren (oft tödlich endenden) Dachsprung konnte auch der Nahrungshabitat Sportplatz nur mittels Begleitung oder Fangen und dann Aussetzen der Jungvögel erreicht werden. Kritisch war hier für die Jungvögel nicht nur die Gefahr des Dachsprunges sondern auch eine belebte Straße, die überquert werden mußte. Der Hausmeister des Gymnasiums, Herr G. Kruppa kannte sich aber durch jahrelange Erfahrung mit dem Verhalten der Austernfischer aus und sprang zur Hilfe ein. Auch 2005 waren weitere Unterstützungen notwendig, die 2 Jungvögel mehrfach aus dem angrenzenden Industriepark-Gelände zurück zum Sportplatz zu verfrachten oder zu treiben.

Die Jung- und Altvögel suchen auch weitere städtische Bereiche zur Nahrungssuche auf. Das können gepflegte und somit auch bewässerte Rasenflächen von Parks und Sportplätzen sein, die im der weiteren Umgebung der Brutplätze liegen. Diese Flächen bieten in trockenen Hochsommerzeiten noch immer ausreichend Nahrung. Die Vögel überqueren inzwischen nahezu alle Stadtbereiche laut rufend, so im September 2005 die Wohnviertel am Herzberg und nahe der Autobahn.

Abbildungen 1 bis 4 zeigen Teilansichten von aufgeführten Brutplätzen.



Abb. 1: Mit Kies bedecktes Flachdach der Garagen der Feuerwehrtechnischen Zentrale des Landkreises Peine. Brut und Betreuung der Jungen des Austernfischer 2004 und 2005
Foto: B. Hermenau am 28.04.2004.



Abb. 2: Teil des Flachdaches des Gymnasiums am Silberkamp in Peine, auf dem der Austernfischer 2004 und 2005 gebrütet hat. Foto: B. Hermenau am 15.04.2005



Abb.3: Gelege des Austernfischers am 15.04.2005 auf dem Flachdach der VfB-Sporthalle in Wolfsburg. Foto: B. Hermenau am 15.06.2004.



Abb.4: Ein ca. 26 Tage alter Jungvögel mit einem adulten Austernfischer auf dem Gelände der Feuerwehrtechnischen Zentrale des Landkreises Peine bei der Futtersuche. Erkennlich Alu-Ring und Farbmarkierung des Jungvogels.

Foto: B. Hermenau am 05.06.2005.

Danksagung

Für die an den Brut- und Nahrungsplätzen durchgeführten Beobachtungen und gewährte Unterstützung bei den Beringungsaktionen sei den folgenden beteiligten Damen und Herren gedankt:

A. Beck, P. Becker, I. Beckers, G. Böhme, W. Dierk, B. Dittmann, T. Harder, M. Heiduck, K. Kalkbrenner, S. Kapka, G. Kruppa, M. Maskos, F. Meinert, T. Rahn, B. Reimers, G. Rösler, A. Schatzke, A. Schneider, P. Velten, F. Werner.

G. Pannach, Braunschweig, unterstützte mit Fachliteratur.

4 Diskussion

Die Verstärkerung des Austernfischers *sensu strictu* läßt bei der gegenwärtig noch unsicheren Beweislage viele Fragen offen. 1) Woher stammen die eingewanderten Altvögel? Wahrscheinlich aus expandierenden deutschen Küstenpopulationen (Wilhelmshavener Zeitung v. 7.1.1992) und nächstbenachbarten Binnenlandsbrutplätzen (s.o. Wesertal Raum Nienburg), nicht aber von Abkömmlingen der angesiedelten Population, die mit ihrer geringen, verlustreichen Reproduktion diese Leistung noch nicht erbringen kann. 2) Warum konzentrieren sich die Austernfischer auf eine mehr als 200 km von der Küste entfernte kleine niedersächsische Provinzstadt (Peine), die sie gegenüber den Nachbarstädten Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Salzgitter mit gewiß ähnlichen Flachdachangeboten bevorzugen? Die Frage kann nicht beantwortet werden. Grund dafür sind zu dürftige Informationen über den Aufbau und die Zusammensetzung der Population, aber auch klare Fehlmeldungen aus den Nachbarstädten. Die Markierung der Altvögel per Fang in Prielfallen war bisher weitgehend erfolglos. Das am 16.5.2000 auf dem Gelege bringende ♂ He 5169664 (Silberkamp Gymnasium) fehlte ab 2005. Ein neuer oder weiterer Partner war in diesem Jahr eingesprungen. Länger zurückliegende Beobachtungen legen eine lange zurückliegende Bindung des Austernfischers an den Peiner Raum nahe. In denselben Fuhsewiesen Kl. Ilsede-Handorf, die gegenwärtig zur Nahrungssuche von einzelnen A. und Paaren dienen (konstant seit ca. 1999), fiel bereits am 6.3.1958 ein Altvogel ins Auge (vgl. Ankunftszeiten in Tab. 1 + 2 oben). 1 diesjährigen Vogel am 31.7.1962 in der damaligen Großkiesgrube Adenstedt (heute NSG Schlammteiche Adenstedt-Bülten) interpretierte OELKE (1961) schon als einen Hinweis auf einen im Binnenland erbrüteten Austernfischer, basierend auf damals bekannten Brutpaaren um Bremen und einem Paar im Leinetal von Gleidingen (P. Becker).

3) Wie werden die hohen Mortalitätsverluste während und nach der Brutzeit in städtischen Bereichen kompensiert? In erster Linie wohl durch die lange Lebenserwartung von 30 und mehr Jahren. Damit sind jährlich erfolgreiche Aufzuchten nicht erforderlich. Der Vorteil von Dachbruten besteht sicherlich in der besseren Verteidigung eines kleinen überschaubaren Areals. Flugfeinde wie Elstern, Rabenkrähen oder Turmfalken sind als Einzelangreifer von den kräftigen, aggressiven Altvögeln gut abzuwehren. Bodenfeinde wie Katzen oder Nagetiere oder Kleinmarder verirren sich selten auf Flachdächer und werden durch die normale Nahrungsarmut auch von einer Suche abgehalten. Austernfischer sind nachtaktive und bei Nacht extrem wachsam. Bei Kontroll- und Fangaktionen auf dem Gr. Knechtsand (Elb-Wesermündung) zwischen 1964-1994 war es praktisch unmöglich, nachts selbst bei Dunkelheit, Regen und Sturm den Attacken residenter Austernfischer-Brutpaare zu entweichen (Zweitautor). In seiner Dissertation über eine Teilpopulation am Unteren Niederrhein in NRW sieht WOLF (1999) Probleme, ob die erzielte Reproduktionsleistung zum Erhalt einer Population im Binnenland ausreicht. Nachteile sind hierbei die intensive

landwirtschaftliche Nutzung und die hohe Zahl von Bodenfeinden. Dachbruten sind im Vorteil. Prädatorendruck ist auf den Dächern nur in geringem Maße vorhanden. Die bekannte Langlebigkeit des Austernfischers mag so manchen Brutverlust relativieren.

4) Warum verstädtert gerade der Austernfischer als einzige heimische Limikolenart?

Andere Limikolen wie Fluß-, Sand-, Seeregenpfeifer (*Charadrius spec.*) haben eine ähnliche Brutplatzbindung (flache, geröllige Strände) oder wären in der Lage, Flachdächer zum Brüten zu verwenden (s. Kiebitz *Vanellus vanellus*). Zu geringe Populationsdichten, Populationszentren außerhalb der menschlichen Siedlungsbaltungen, fehlende Nahrungsgründe, keine Versorgung der Jungvögel aus weiterer Entfernung, oder zu hohe Empfindlichkeit gegenüber großen, aktiven Flugfeinden (Corviden, Krähenvögel) sind naheliegende Begründungen.

5. Zusammenfassung Summary

Die Verstädterung von Austernfischern im südöstlichen Niedersachsen hält weiterhin an. Basis ist die anhaltende Immigration. Sie konzentriert sich noch immer auf die Mittelstadt Peine mit 4 Brutpaaren 2004, 2005 an 4 Flachdachstandorten. Hohe Verluste behindern die Reproduktionsrate. Als offene Fragen stehen im Raum: Herkunft der Migranten, Konzentration auf eine Mittelstadt (Peine), Ausgleich der Mortalitätsverluste, Austernfischer als alleiniges Limikolen-Beispiel.

The urbanization of Oystercatchers (*Haematopus ostralegus*) in SE Lower Saxony.

The Oystercatcher urbanization in south-eastern Lower Saxony is continuing. The process is concentrated within the small provincial town of Peine (4 breeding pairs 2004, 2005 on 4 flat public roofs). Severe losses (hatching failure, loss of juveniles), do inflict the reproduction. There are left open several questions for research, e.g. the origin of the immigrants, the occurrence in an exclusive small town so far away from the coast, the balance of the high mortality rate and the exclusive preference of *H. ostralegus* for urban flat roofs compared to never-present other *Charadrius* species or even *Vanellus vanellus*.

6 Schrifttum

B E C K E R, P (1985): Zum Vorkommen des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) im südlichen Niedersachsen. Mitt. Orn. Ver. Hildesheim 9: 47-56.

FOLGER, J. (1999): Weitere Bruten des Austernfischers im Raum Hannover-Hildesheim-Peine (Niedersachsen). Orn. Mitt. 51: 52-54.

G A R T H E, S. & K.-H. B R U S T E R (1996): Zunahme von Dachbruten des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) in Hamburg und Umgebung. Hamburger avifaun. Beitr. 28, 156-163.

G L U T Z V O N B L O T Z H E I M, U. N., K. B A U E R & E. B E Z Z E L (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7 Wiesbaden.

G O E T H E, F. (1993): Beträchtliche Zunahme von Gebäudebruten des Austernfischers *Haematopus ostralegus* in Wilhelmshaven. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 25, Heft 3: 66-71.

G O E T H E, F. (1997): Brutbiologisches und Ökologisches zu den Hausdachbruten des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) in Wilhelmshaven. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 29, Heft 2: 153-160.

H E R M E N A U, B. (2004): Beobachtungen des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) 2004. Milvus 22: 13-19.

K U B E T Z K I, U. (2001): Zum Bestandsrückgang der Sturmmöwe (*Larus canus*) an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste Ausmaß, Ursachen und Schutzkonzepte. Corax 18: 301-323.

K U K L I K, H. W., O E L K E H. & W. D I E R K (1995): Erster Brutversuch des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) in der Stadt Peine. Beit. Naturk. Niedersachsen 48: 207-211.

M I T S C H K E, A., & S. B A U M U N G (2001): Brutvogel Atlas Hamburg. Hamburger avifaun. Beitr. 31: 114-115.

N W - Z E I T U N G (Oldenburg. 12.7.2000): Austernfischer-Familie gerät auf Abwege. Einen Monat lang in

Menschensiedlung gelebt. Schicksal nach Verschwinden ungewiß.

N W - Z E I T U N G (Oldenburg, 15.7.2004): Die Radaubröder ins Herz geschlossen. Austernfischer steuern seit 10 Jahren regelmäßig das Arzthaus an.

O E L K E, H. (1961): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Ein ökologisch-siedlungsbiologischer Beitrag zur Avifauna Niedersachsens. Diss. Math. naturw. Fakultät Uni Göttingen. Artkapitel Austernfischer 363-365.

O E L K E, H. (1999): Brut des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) auf einem Schuldach in der Kernstadt von Peine. Beitr. Natur. Niedersachsen 52: 105-108.

O E L K E, H. (2000): Abermals Brut des Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) auf einem Schuldach im Stadtzentrum von Peine. Beitr. Naturk. Niedersachsen 53: 123-127.

S E I T Z, J., & K. D A L L M A N N (1992): Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen. BUND Bremen. Austernfischer p. 237-240.

S E I T Z, J., K. D A L L M A N N & T. K U P P E L (2004): Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen Fortsetzungsband 1992-2001. BUND Bremen.

V A U K, G. & U. M A T H I S K E (1980): Erfolgreiche Brut eines Austernfischers (*Haematopus ostralegus*) auf einem Hausdach in der Innenstadt Bremerhavens. Seevögel 1 Heft 3: 47-48.

W I L H E L M S H A V E N E R Z E I T U N G (7.1.1992): Austernfischer wandern auch mehr und mehr ins Binnenland. Dr. Klaus-Michael Exo untersucht Leben der Vögel.

W O L F, C. (1999): Ethoökologische Untersuchungen am Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) Chancen und Risiken für einen Küstenvogel im Binnenland. J. Orn. 140: 215-216

Z A N G, H., G. G R Ö ß K O P F & H. H E C K E N R O T H (1995): Die Vögel Niedersachsens, Austernfischer bis Schnepfen. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B, H. 2.5: 20-38.

Anschrift der Verfasser:

Bernd Hermenau, Am Schwarzen Berge 57, D- 38112 Braunschweig

Prof. Dr. Hans Oelke, Kastanienallee 13, D-31224 Peine

Beitr. Naturk. Niedersachsens 58 (2005): 112-127

Teichrallen (*Gallinula chloropus*) Studien von Rudolf Drost im Kurpark der Stadt Wilhelmshaven von 1961 bis 1971

Über das Sozialverhalten von Teichrallen außerhalb der Brutperiode

Bearbeitet von Helmut Engler

1. Einleitung¹

In einem Manuskript-Entwurf zur „Soziologie und Ethologie“ schrieb Prof. Drost: „Meine früheren Veröffentlichungen über *Gallinula chloropus* befassen sich mit dem Lebenslauf eines einzelnen Individuums [1968] und mit dem Verhalten gegenüber Menschen [1971], enthalten aber schon so manche Beobachtungen und Feststellungen zur Soziologie dieser Art. Nunmehr soll ein Überblick über das soziologische Verhalten nach meinen zehnjährigen Beobachtungen im Kurpark Wilhelmshaven gegeben werden, wobei aber das Sexualverhalten der Partner zur Brutzeit ausgeklammert bleiben soll.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Hermenau Bernd, Oelke Hans

Artikel/Article: [Verstädterung des Austernfischers \(*Haematopus ostralegus*\) im südöstlichen Nieder Sachsen 103-112](#)